

# Lustige Sprüche, Begebenheiten und Geschichten aus dem Vereinsleben

Kräht der Hahn früh auf dem Mist, dann ändert sich das Wetter oder es bleibt wie es ist....!?!?

\*\*\*\*\*

Ist der Bauer mal nicht satt, fährt er sich ein Hähnchen platt....!?!?

\*\*\*\*\*

Wenn ein Mann erst einmal geheiratet hat, weiß er alles, was er über seine Partnerin wissen muss, und sieht keinen Sinn mehr darin, sich stundenlang mit ihr zu unterhalten.

\*\*\*\*\*

Ein todkranker Millionär liegt im Bett und röchelt seiner Frau ins Ohr: „Was soll nur aus Dir werden, wenn ich sterbe?“ Sie hält seine Hand, tätschelt seinen Kopf und sagt sanft: „Jetzt stirb Du erst mal - dann sehen wir weiter!“

\*\*\*\*\*

Die Zeit ist nicht mehr fern, in der bei einem Wasserrohrbruch genug qualifizierte Akademiker in ihrem Wohnzimmer den steigenden Wasserstand berechnen können, aber kaum jemand da ist, der imstande wäre, den Schaden zu beheben

\*\*\*\*\*

Ein Vertriebsmann, ein Verantwortlicher für Marketing und der Chef einer Firma sind auf dem Weg zu einer Besprechung. In einem Park finden sie eine Wunderlampe. Sie reiben sie und es erscheint der Geist. Der Geist sagt: Normalerweise hat man drei Wünsche, aber ihr seid zu dritt, also hat jeder nur einen Wunsch.

Der Vertriebler: "Ich zuerst! Ich zuerst! Ich möchte auf den Bahamas sein, auf einem sehr schnellen Schiff, ohne Sorgen." Und pffftttttt, er ist weg.

"Jetzt ich !!!", schreit der Verantwortliche für Marketing, "Ich möchte in der Karibik sein, mit den hübschesten Mädchen der Welt, und einer unerschöpflichen Quelle von exotischen Cocktails." Und pffftttttt, er ist weg.

"Und Sie ???" sagt der Geist zu dem Chef. Der Chef: "Ich will die beiden Idioten nach dem Mittagessen wieder im Büro sehen." Und die Moral von der Geschichte: Lass immer den Chef zuerst sprechen.

\*\*\*\*\*

Ein Ostfrieze geht ins Musikhaus und sagt zum Verkäufer: "Ich möchte die rote Trompete dort und das weiße Akkordeon!" Der Verkäufer stutzt, doch der Ostfrieze beharrt auf seinem Wunsch.

Schließlich sagt der Verkäufer: "Okay, den Feuerlöscher kann ich Ihnen verkaufen, aber der Heizkörper bleibt an der Wand."

\*\*\*\*\*

50er Jahre: Karl Böhm, Furtwängler und Karajan streiten sich, wer der beste Dirigent für Mozart ist. Sagt Furtwängler: "Schaun sie sich die Kritiken an: Alles sagt, ich sei der beste Mozart-Dirigent." Böhm fährt ihn an: "Das kann nicht sein! Mir ist im Traum der liebe Gott persönlich

erschienen und hat gesagt: "Du bist der beste Dirigent für Mozart." Springt Karajan auf und faucht: "Was?! Das soll ich gesagt haben?!"

\*\*\*\*\*

Nach dem letzten Krieg hatten zwei Frauen aus dem Saarland dank guter Beziehungen in der Pfalz Schuhe erstanden. Im Abteil des Zuges, der sie nach Hause brachte, saß ein Kapuziner. Kurz vor der Grenze überkam die Frauen Angst vor der französischen Zollkontrolle, und sie baten den Hochwürdigen, ihr Einkaufsgut unter der Kutte zu bergen. "Ich will versuchen, Ihnen zu helfen", sprach der Mönch, "aber lügen werde ich nicht" Er schob die Kartons unter seine Bank. "Nein", sagten die Frauen, als sich der Beamte nach zollpflichtigen Waren erkundigte. Der Kapuziner aber lächelte: "Was soll ich haben? Die Kutte gehört dem Kloster, und das, was sich unter ihr befindet, den Frauen." Der Douanier grinste, grüßte und ging.

\*\*\*\*\*

Ein Mann geht am Holzzaun einer psychiatrischen Anstalt vorbei. Dahinter hört er die Insassen im Chor rufen: „13, 13!“ Er wird neugierig, findet ein Astloch und schaut hindurch. Da schießt ein Finger durch das Astloch und trifft ihn ins Auge. Die Insassen rufen: „14, 14!“

\*\*\*\*\*

Es war an einem Frühlingstag im Wonnemonat Mai, nein, das war es natürlich nicht, aber immerhin ein sonniger Samstagmorgen, die Vögel sangen und eine Abordnung der Ilterer Sänger schickte sich an, anlässlich einer Hochzeit das gleiche zu tun. Nun aber begab es sich zu jener Zeit, dass Fahrgemeinschaften zusammengestellt werden sollten, auf das alle rechtzeitig zum Feste erschienen. Und (wir nennen Sie hier Herbert und Burghart) begaben sich auf den Weg in das ferne Neustadt, damit alle Welt den Ilterer Chorgesang schätzen lerne. Soweit der Auftakt, der Vorgesang, oder was auch immer. Wir kommen zur Ebene der Geistlichkeit am Ende noch einmal zurück. Jedenfalls stand einer kurzweiligen Reise nichts im Wege, das Automobil der gehobenen Mittelklasse brummte sich auf der Autobahn voran, Abfahrt auf die B 6 und jetzt nur noch auf der Straße bleiben. Es ging alles glatt, vielleicht zu glatt, und es ergab sich durch dieses unkomplizierte Dahinfahren die Gelegenheit das eine oder andere miteinander zu plaudern. Der Schwager sollte auf dem Rückweg besucht werden- für den Beifahrer lagen in der Bemerkung gleich zwei wichtige Mitteilungen: 1. andere Rückfahrgelegenheit suchen. 2. Ortskenntnis des Fahrers vorhanden.

Nun, die Folgerung zu 2 war wohl richtig, aber leichtfertig getroffen, denn im Folgenden versank die linke, also die für das männlich-logische Denken verantwortliche Hirnhälfte in dem endlosen Meer der Erinnerung an eine verratene Liebe, zu Mercedes, wie sich herausstellte, nicht an eine feurige Spanierin, sondern mehr an eine gleichnamigen Automarke. Und während der Fahrt durch wechselnde Landschaften entspann sich eine Detail - und farbenreiche Geschichte, in der sich Hoffnung, Liebe, Glaube abwechselten mit fortwährender Enttäuschung, Zorn und bangem Erwarten. Ich kann mich nur noch erinnern, das einmal ein Nebenthema auftauchte, der Anbau und die Vermarktung von Heidelbeeren, an deren Feldern wir gerade vorbeifuhren, aber dann waren wir wieder fest bei der Sache, Mercedes, dieses Luder. Sie hat uns dann auch beide verführt, und zwar auf eine einbahnige Straße, eine Baustellenstraße, die kein Ende nehmen wollte, schätzungsweise zehn Kilometer lang. Und da erwachte der Erzähler je aus seinen Erinnerungen, wäre doch der Rückweg dadurch ein anderer als der Hinweg, denn eine Ampel ward nicht gesehen, die den Verkehr mal in die eine Richtung, mal in die andere Richtung zu lenken in der Lage gewesen wäre. Nun gut, die Tür zur Realität war einen Spalt offen, durch sie fiel der Lichtschein der unbehaglichen Erkenntnis, dass wir eigentlich nicht mehr genau wussten, wo wir waren, oder positiv ausgedrückt, wie weit es noch bis zu unserem Ziel war. Wie weit war es noch bis Neustadt? Dann endlich ein Hinweis: Nächste Abfahrt Nienburg. Karte her, wo liegt Neustadt, wo liegt Nienburg? Erkenntnis: Wenn wir von Bremen aus gekommen wären, kam nach

Nienburg Neustadt, und alles wäre richtig, aber jetzt wurden wir beide doch leicht nervös, konnten wir uns doch gut erinnern, der eine in Bilm der andere in Ilten aufgebrochen war, und die Orte liegen nun mal überwiegend in der Nähe von Hannover. Nur keine Panik, Ausfahrt Nienburg runter, zurück, aber wie der aufmerksame Leser schon ahnt, die Baustelleneinbahnstraße! Sie verhinderte die glatte und weitgehend unauffällige Korrektur unseres Fehlers.

Der kurzfristig auftauchende Wahnsinnsgedanke einer Geisterfahrt wurde verworfen, es half nichts, die Rundfahrt um das Steinhuder Meer wurde entschlossen angegangen, im übrigen sehr zu empfehlen, herrliche Landschaft, verkehrsarme Straßen, endlich vorbei an der weißen Düne, gen Neustadt. Die Vorstellung, dass unsere Sangesbrüder schon die Lippen zum ersten Lobgesang spitzten, führten zu einer leicht engagierten Geschwindigkeit, die aber ihrerseits dazu führte, dass wir die richtige Abzweigung nach Neustadt auch noch verpassten. Wieder zurück, und von da an Landstraßen gerechte Fortbewegung. Wir schafften es, wenn auch verspätet, wenn auch verheddert in den Einbahnstraßen der Fußgängerzone- Bilmer wollen immer direkt bei der Kirche parken- wir schafften es und konnten tatsächlich noch dreißig Prozent unserer Lieder mitsingen. Das lag aber wohl auch am Entgegenkommen des Pfarrers, der die Gelegenheit in einer fremden Kirche zu predigen mit sichtlichem Vergnügen genoss, und uns so ein Zeitfenster öffnete. Dank dem Herrn!

\*\*\*\*\*

Die kleine Tina sieht zu, wie ihre Mutter vor dem Spiegel sitzt und sich massenhaft Creme ins Gesicht schmiert. "Wozu denn das?" fragt Tina. "Igittigitt" „Das ist Gesichtscreme, Schätzchen", sagt die Mutter, "Die macht schön!" Eine Weile später, als sich die Mutter die Creme abgewischt hat, mustert Tina die Mutter lange und schüttelt den Kopf. "Hat nicht geklappt, was?"

\*\*\*\*\*

### Meum athamaticum und Potentilla erecta.

Sie waren die Leitpflanzen unserer Bayernreise. Ehe nun der geneigte Leser Interpretationsversuche zu diesen lateinischen Pflanzennamen anstellt, ein kurzer Hinweis, aus welchem Grund ich diese Seite unserer Reise beleuchten will.

Eigentlich gibt es nur einen Grund: die Daheimgebliebenen sollen sehen, dass sich der MGV Ilten auf seiner Reise nicht ausschließlich um die Kultur in Bayern gekümmert hat, und das mit großem Erfolg, sondern auch um die dortige Wirtschaft und die vorherrschenden Methoden der Gesundheitspflege.

Also: Meum athamaticum, die Bärwurzel, ebenfalls die Potentilla erecta, deren Name den Laien leicht auf die falsche Fährte lockt, sollen aus medizinisch-biologischer Sicht Gegenstand der folgenden Erläuterungen sein.

Ich beginne gleich mit der Potentilla erecta, der Blutwurz, auch Ruhrwurz, Bauchwehwurz oder Christuskrone genannt. Sie ist eine so genannte Rhizomstaude, das ist so was wie die Wurzel einer Schwertlilie. Schneidet man dieses Rhizom an, so färbt sich die Schnittfläche rot.( Blutwurz). Das Rhizom enthält Gerbstoffe, gut gegen Durchfall und Magenverstimmungen, aber darüber hinaus auch Sitosterin, das wir sonst in Kürbiskernen finden, und das ja bekanntlich ein sehr gutes pflanzliches Mittel zu Behandlung von Prostataerkrankungen ist.

Und jetzt zu meum athamaticum, der Bärwurzel, die man auch Bärenfenchel nennt, wahrscheinlich wegen der ähnlichen Blätter.

Zu unserer großen Freude enthält auch diese Pflanze das schon oben erwähnte Sitosterin, aber darüber hinaus auch einen Stoff, der das Zusammenkleben von Blutplättchen verhindert, also gut gegen Thrombosen, kurz gesagt zur Blutverdünnung wie Aspirin oder ASS.

Bei dieser Pflanze wird in der Literatur noch angegeben, dass man sie als aromatisierenden Zusatz in Magen stärkenden Schnäpsen verwendet. Dass das so ist werden wir weiter unten sehen.

In der Tiermedizin, aber das wollen wir hier nicht weiter verfolgen, wird die Wurzel als Mittel gegen Durchfall und Blähungen eingesetzt.

Alles zusammen betrachtet stellt sich also heraus, dass beide Heilkräuter sich hervorragend eignen Gesundheitsvorsorge zu betreiben, vor allem bei Männergesangsvereinen. Das man dann natürlich eine Darreichungsform nimmt, die von allen akzeptiert wird, liegt auf der Hand. So kam es wohl zur Entwicklung des Blutwurz- und des Bärwurz Schnapses. Der eine, etwas süßer und alkoholreicher, auch gerne brennend serviert, deswegen bei Schnurbart Trägern nicht ganz so hoch im Kurs, der andere klar wie die norddeutsche Seele, ein Steinhäger mit leichtem Fenchelgeschmack.

Beide Gesundheitsessenzen sind vom MGV selbstverständlich während des gesamten Aufenthaltes regelmäßig eingenommen worden, schon damit die Lieben daheim auch einen putzgesunden Sänger wieder in ihre Arme schließen konnten. Wie man also sieht, hatte die Fahrt nach Vilshofen auch einen ausgesprochenen Kurcharakter.

Zum Abschluss: Am Sonntag kehrte der MGV von seiner „Kurreise“ zurück, am Dienstag schon meldete die Hannoversche Presse in ihrer Ausgabe Nr.! 120 auf Seite 6, ich zitiere jetzt:

"Absatzrausch durch Bärwurz, Schnapsbrennerei meldet Rekord!"

Hauzenberg. Der Bärwurz kommt. Die Hausbrennerei Penninger verdoppelte in den letzten fünf Jahren durch einen ungewöhnlichen Marketingmix den Umsatz auf rund 7,5 Millionen Euro, so Firmenchef Reinhard Penninger. Das niederbayerische Traditionsunternehmen produziert aus der Wurzel des Bärwurzes den gleichnamigen Schnaps.

Wie der Leser gleich erkennt, ist der zeitliche Zusammenhang mit dem Aufenthalt des MGV so augenfällig, das es sich hier wohl nur um eine verkürzte Analyse des Erfolges gehandelt haben kann. Es sei denn, wir waren Teil des Marketingmixes. Zum Wohl !

Euer Apotheker Burghard Dörries

\*\*\*\*\*

Unser Chorleiter sagt: " Klavierspielen ist ganz einfach.... man muss nur zur richtigen Zeit die richtige Taste drücken" ?!?!

\*\*\*\*\*

**Das sollte ein Chorsänger unbedingt wissen....**

### **11 Punkte für den Chor-Idealisten**

1. Chorsänger sollten die Möglichkeit nutzen, beim Singen ihr persönliches Profil hervorzuheben, besonders durch eigenes Tempo, individuelle Tongebung und Solo-Einsätzen bei Pausen.

2. Häufiges Fehlen bei Proben steigert die Wertschätzung des Einzelnen. Denken Sie daran, es besteht die Hoffnung, dass Sie nach gewisser Zeit als Rarität gefeiert werden.

3. Ob Sie 10 Minuten vor oder nach Beginn der Chorprobe erscheinen ist persönliche Geschmacksache. Der Zuspätkommende hat den Vorteil, dass mehr Leute seine Anwesenheit zur Kenntnis nehmen. Dies gilt besonders für Generalproben.

4. Reden mit dem Nachbarn während des Probens verbessert das Arbeitsklima und bewirkt mehr persönliche Zuwendung des Chorleiters.

5. Optimale Atemtechnik erreichen Sie durch gekrümmte Haltung. Sie ist nur noch durch Kauern oder Hocken zu steigern.

6. Relativ viel hören zu müssen ist leider eine Begleiterscheinung des Singens. Beschränken Sie sich auf das Allernotwendigste. Vor allem hören Sie nicht auf andere Stimmen.

7. Das intensive Schauen in die Notenblätter während des Singens zeugt von großem Eifer. Tun Sie dies unbedingt zu Beginn und Schluss eines Stückes, sowie bei Takt- und Tempowechsel. Die klanglichen Auswirkungen werden umso reizvoller sein, und der Chorleiter wird es Ihnen zu danken wissen.

8. Noten, Pausenzeichen usw. sind in erster Linie graphische Ausschmückungen des Textes. Eine eingehende Beschäftigung mit ihnen sollte man daher den Kunstfreunden überlassen.

9. Üben ist ausschließlich eine Angelegenheit der Chorprobe. Häusliches Üben ist zu vermeiden, vor allem, wenn Sie in einer Probe gefehlt haben. Auf diese Weise tragen Sie dazu bei, dass bei den künftigen Chorstunden kein Mangel an Probestoff entsteht.

10. Nebenbei bemerkt: Wenn Sie eine Probe versäumen, empfiehlt es sich nicht den Chorleiter zu verständigen. Unentschuldigtes Fehlen beflügelt seine Fantasie. Beim nächsten Besuch der Probe werden Sie umso freundlicher begrüßt.

11. Gelegentliche Beachtung dieser Ratschläge bewahrt Sie vor Rückschlägen in ihrer Karriere als Chorsänger und wird Sie gewiss als bewunderungswürdigen Idealisten hervorheben.

\*\*\*\*\*

**Und dann guckst Du mal wie er guckt!**

Die Mutter sagt zu ihrem Sohn:

„Du weißt doch, wo der Vater wohnt. Lauf mal rüber und sage zu ihm, der Monat wäre um und hundert Euro wären wieder fällig. Sag' ihm das. und dann guckst Du mal wie er guckt!“

Der Junge läuft hinüber und sagt zum Vater:

„Die Mutter schickt mich, ich soll Dir sagen, der Monat wäre um und hundert Euro wären wieder fällig; und dann soll ich mal gucken, wie Du guckst.“

Der Vater sagt:

„Das stimmt, der Monat ist um, und hier sind die hundert Euro. Aber sag Deiner Mutter, es wären die letzten hundert Euro. Du bist vorgestern 18 Jahre alt geworden, es gibt nun nichts mehr. Sag ihr das, und dann guckst Du mal wie sie guckt.“

Der Junge läuft zur Mutter und sagt:

„Hier sind die hundert Euro. Der Vater hat gesagt, es wären die letzten hundert Euro. Ich wäre vorgestern 18 Jahre alt geworden, es gäbe nun nichts mehr, und nun soll ich mal gucken, wie Du guckst.“

Die Mutter sagt:

„Ja. es stimmt. Du bist vorgestern 18 Jahre alt geworden. Es gibt nun nichts mehr. Aber lauf gleich noch mal zu Deinem Vater rüber und sage ihm, er wäre gar nicht Dein Vater und er hätte 18 Jahre umsonst bezahlt. Sag ihm das, und dann guckst Du mal wie er guckt.“

Der Junge läuft rüber und sagt zu seinem Vater:

„Die Mutter schickt mich noch mal. Ich soll Dir sagen, Du bist gar nicht mein Vater und hättest 18 Jahre umsonst bezahlt, und nun soll ich mal gucken, wie Du guckst!“

Der Vater sagt:

Es stimmt, ich bin nicht Dein Vater. Dein Vater - - das ist der Tapeziermeister, der wohnt eine Treppe höher. Er ist aber verheiratet, da wäre ja die Ehe auseinander gegangen. Deshalb habe ich 18 Jahre Deinen Vater gespielt. Der Tapeziermeister hat mir jeden Monat zweihundert Euro gegeben, davon habe ich aber nur hundert Euro Deiner Mutter gegeben -- 18 Jahre lang. Das sagst Du ihr jetzt, und dann guckst Du mal wie sie guckt!“

\*\*\*\*\*

Ein Seemann kommt zur Bank und möchte einen Kredit. Fragt der Banker: "Haben Sie einen Bürgen?" "Wie bitte?" "Na...., haben Sie einen Freund auf dem Schiff, der für Sie bürgen kann?" "Freund...?!?" "Ja!" "Keinen einzigen!" "Wie kommt denn das?" "Ich bin der Koch!"

\*\*\*\*\*

Ein Seemann kommt mit einem Papagei aus Afrika zurück und bemerkt, dass der Vogel nicht nur sprechen, sondern ganze Gedichte rezitieren kann. Der Mann lädt seine Freunde ein und wettet mit jedem um 50 Euro. Doch als alle versammelt sind bleibt der Papagei stumm wie ein Fisch und die Freunde ziehen lachend mit ihrem Gewinn ab. Wütend beschimpft der Seemann den Papagei, aber der sagt: "Sei doch schlau, nächstes Mal wettest Du mit ihnen um 500 Euro und dann sahen wir richtig ab!"

\*\*\*\*\*

Ein Seemann der einen Hafen erreicht, hat ziemlichen Notstand und begibt sich kurzer Hand in ein Bordell. Als er von einer der Mitarbeiterinnen gefragt wird: "Nu Kleiner, was kann ich für dich tun?", sagt der Seemann: "Ho! Ich bin Seemann und brauch Wasser dabei!" Sie sagt: "Kein Problem", und steigt in die Badewanne. Er wieder: "Naja, Wellen aber auch!" Sie sitzt in der Badewanne und schlägt mit den Armen: Wellen, Wellen, Wellen. - So sagt sie: "Können wir jetzt anfangen?" Er: "Naja aber Blitz und Donner auch Wind darf nicht fehlen!" Sie raus aus der Wanne, hin zum Lichtschalter, Licht ein, Licht aus, hin zur Türe, Türe auf, Türe zu, rennt zum Fenster, Fenster auf, Fenster zu....rein ins Wasser und wieder Wellen, Wellen, Wellen. Völlig außer Atem und fix und fertig mit der Welt fragt sie dann: "UND, KÖNNEN WIR JETZT ENDLICH ANFANGEN?" Darauf der Seemann: "Nö! Bei dem Sauwetter hab ich auch keine Lust mehr!"

\*\*\*\*\*

Ein Seemann muss ungern für längere Zeit auf See. Seine Frau erwartet das erste Kind. "Wenn das Baby da ist, schicke ich dir ein Telegramm auf's Schiff." "NEIN! Dann muss ich ja der ganzen Crew einen ausgeben, das wird zu teuer." Also vereinbaren sie einen Geheimcode. Die Frau soll nur telegrafieren 'Eis da!' Fünf Monate später kommt ein Telegramm auf's Schiff: "Zwei Eis - eins mit Stiel - eins ohne!"

\*\*\*\*\*

Ein englisches Schlachtschiff kreuzt im Kanal. Plötzlich entdeckt man auf der Brücke ein entferntes Licht. Der Admiral des Schlachtschiffes lässt ein Signal senden: "Weichen Sie aus um 15 Grad nach Osten!" - Prompt kommt die Antwort: "Wir weichen nicht aus! - Drehen Sie um 15 Grad nach Westen ab!" - Darauf lässt der Admiral verärgert das Signal senden: "Ich bin ein

englischer Admiral - weichen Sie aus um 15 Grad nach Osten!" - Wieder kommt die prompte Antwort: "Ich bin nur ein einfacher Seemann. Wir weichen nicht aus! - Drehen Sie um 15 Grad nach Westen ab!" Das Licht kommt immer näher. Jetzt wird der Admiral wirklich böse. Er lässt das Signal senden: "Weichen Sie aus um 15 Grad nach Osten! Dies ist ein englisches Schlachtschiff. Wenn Sie nicht sofort um 15 Grad nach Osten ausweichen, dann eröffnen wir das Feuer!" - Darauf die Antwort: "Wir weichen nicht aus! - Drehen Sie um 15 Grad nach Westen ab - dies ist ein Leuchtturm!"

\*\*\*\*\*

Ein Matrose, der im Lazarett einen Kameraden besuchte, erzählt an Bord: "Unser Hannes wird noch sehr lange brauchen, bis er ausgeheilt ist." "Hast Du mit dem Arzt gesprochen?" "Nein, aber ich habe die Krankenschwester gesehen!"

\*\*\*\*\*

Warum nimmt die Marine jetzt bevorzugt Nichtschwimmer in Dienst? Weil sie im Ernstfall die Schiffe länger verteidigen ....

\*\*\*\*\*

Warum ist eigentlich soviel Wasser in dem Meer? Damit es nicht so staubt, wenn die Schiffe bremsen!

\*\*\*\*\*

Brüllt der Kapitän den Matrosen im Ausguck an: Schrei nicht dauernd "Land in Sicht!" solange wir noch im Hafen liegen!

\*\*\*\*\*

**"dat mookt wi"**

**Geldgieriger Verein - oder Humor ist, wenn man trotzdem lacht!**

Shantychören wird ja gelegentlich nachgesagt sie seien geldgierig!

Da kam Anfang Februar der Brief von Frau Neitzel von dem Planungsbüro aus Herzberg dem Vorstand des Shantychores aus Otterndorf grade recht. Da stand doch tatsächlich in dem Brief: „Ihr Briefträger bringt Ihnen heute bares Geld für Ihren Verein ins Haus - im Auftrag namhafter Firmen sponsern wir Ihren Verein ohne Risiko und Verpflichtung! – Unsere Leistung für Ihren Verein: 17 Paare, max. € 500,- - Eine nette gesellige Vereinsveranstaltung fördert das Vereinsleben und außerdem kommt noch Geld in Ihre Kasse. Das alles ohne Verpflichtung und ohne Risiko. Was will man mehr?"

Genau, sagten die Nordlichter; -dat mookt wi! Die Seebären hatten ja schon Erfahrungen mit solchen „Verkaufsveranstaltungen". Betten und Leder wurden schon in den Jahren vorher von anderen Anbietern präsentiert, und am Ende des Abends wurde der versprochene Betrag in bar an den Kassenwart übergeben.

Nun mal los, den vorgeschlagenen Termin im Oktober mit Frau Neitzel vom Planungsbüro abstimmen, den Sängern diesen Termin mitteilen und abwarten. Im September kommen die „persönlichen Einladungen" für die Sänger. Noch einmal beim Planungsbüro nachgefragt: „Wat giff dat denn an den Obend?" Antwort: „Das entscheidet Herr Stephan von der Fa. RS-Vertrieb aus Bremen, der bei Ihnen die Veranstaltung machen wird. Es wird ein Gesundheitsprodukt sein." Na denn lass ihn man kommen, und sein Produkt vorstellen.

Der Abend ist da, viel mehr als die geforderten 17 Paare sind anwesend, Herr Stephan hat Beamer und Leinwand aufgebaut, die Anwesenden wurden vom Chor mit Getränken versorgt, Nun geht's los. Film angucken vom DVD: Bild wackelt und ist unscharf. Chi-Master - „kann'st aber

nicht kaufen, will er dir nachher schenken." Dann eine Auflage für das Bett gegen den „Elektrosmog" im Schlafzimmer! „Kann'st viel besser schlafen, der Smog kommt nicht mehr an dich ran- den Smog kann'st ja nicht sehen oder riechen, aber messen kann man den!" So, nun die Matte auf'n Tisch, den Vorsitzenden rauf und messen. Kein Ausschlag auf der Anzeige! „Denn verschläft der Vorsitzende ja noch mehr!" Noch ein Film von der DVD: Bildqualität wird nicht besser. Nun noch eine Verlosung, wer gewinnt, bekommt die Matte zum Vorzugspreis und den Chi-Master dazu. Bleibt aber immer noch der Betrag von fast € 700,- pro Stück. Eingeladen waren ja Paare, also alles Mal zwei! € 1.400,-! Keine Resonanz, keiner möchte die Auflage kaufen.

Herr Stephan hat an diesem Abend keinen Erfolg, er lässt dem Kassierer einen Scheck über die versprochene Vereinsspende da, nimmt seine Matte und fährt wieder nach Bremen. Drei Tage später bekommt der Vereins-Kassierer von der Sparkasse einen Brief. „Der von Ihnen eingereichte Scheck über € 500,- wurde vom Aussteller gesperrt und nicht eingelöst. Wir haben den Betrag plus Gebühren dem Vereinskonto wieder belastet."

Und die Lehre aus dem Ganzen: Drum prüfe stets mit wem man sich vertraglich bindet, ob sich da nicht ein anderer Anbieter findet. Vollzieht ganz kritisch eine Sichtung, bei allen steht „kein Risiko und null Verpflichtung!" Wen kenne ich, als ehrlich, offen, klar, zahlt nicht per Scheck sondern in bar! Und wie die Geschichte ausgegangen ist, könnt ihr bei

Wolfgang Zinow,

1. Vorsitzender des Otterndorfer

Shantychores, Liedertafel von 1831 e.V.,

erfragen.

\*\*\*\*\*

### Maynooth (Grafschaft Kildare, Irland.)

Die Antwort eines Studenten war so "tiefschürfend", dass der Professor sie seinen Kollegen nicht vorenthalten wollte und über das Internet verbreitete, weshalb wir uns nun ebenfalls darüber amüsieren dürfen.

Bonusfrage:

Ist die Hölle exotherm (gibt Wärme ab) oder endotherm (absorbiert Wärme)?

Die meisten Studenten mutmaßten mit Hilfe von Boyles Gesetz, dass sich Gas beim Ausdehnen abkühlt und die Temperatur bei Druck sinkt oder etwas in der Art. Ein Student allerdings schrieb folgendes:

Zuerst müssen wir herausfinden, wie sehr sich die Masse der Hölle über die Zeit verändert. Dazu benötigt man die Zahl der Seelen, die in die Hölle wandern und die Zahl jener Seelen, die die Hölle verlassen. Ich bin der Meinung, dass man mit einiger Sicherheit annehmen darf, dass Seelen, die einmal in der Hölle sind, selbige nicht mehr verlassen. Deswegen verlässt keine Seele die Hölle. Bezüglich der Frage, wie viele Seelen in die Hölle wandern, können uns die Ansichten der vielen Religionen Aufschluss geben, die in der heutigen Zeit existieren.

Bei den meisten dieser Religionen wird festzustellen sein, dass man in die Hölle wandert, wenn man ihnen nicht angehört. Da es mehr als nur eine dieser Glaubensbekenntnisse gibt und weil man nicht mehr als einer Religion angehören kann, kann man davon ausgehen, dass alle Seelen in die Hölle wandern.

Angesichts der bestehenden Geburts- und Todesraten ist zu erwarten, dass die Zahl der Seelen in der Hölle exponentiell wachsen wird. Betrachten wir nun die Frage des sich ändernden Umfangs

der Hölle. Da laut Boyles Gesetz sich der Rauminhalt der Hölle proportional zum Wachsen der Seelenanzahl ausdehnen muss, damit Temperatur und Druck in der Hölle konstant bleiben, haben wir zwei Möglichkeiten.

1. Sollte sich die Hölle langsamer ausdehnen als die Menge hinzukommender Seelen, werden die Temperatur und der Druck in der Hölle so lange steigen bis die ganze Hölle auseinander bricht.
2. Sollte sich die Hölle schneller ausdehnen als die Menge hinzukommender Seelen, dann werden Temperatur und Druck fallen, bis die Hölle zufriert.

Welche der Möglichkeiten ist es nun?

Wenn wir Sandras Prophezeiung Miteinbeziehen, die sie mir gegenüber im ersten Studienjahr geäußert hat - nämlich, dass -Zitat- "es in der Hölle ein kalter Tag sein wird, bevor ich mit dir schlafe" –Zitat Ende- sowie die Tatsache, dass ich gestern mit ihr geschlafen habe, kommt nur Möglichkeit Zwei in Frage.

Deshalb bin ich überzeugt, dass die Hölle endotherm ist und bereits zugefroren sein muss. Aus der These, wonach die Hölle zugefroren ist, folgt, dass keine weiteren Seelen dort aufgenommen werden können und sie erloschen ist womit nur noch der Himmel übrig bleibt und die Existenz eines göttlichen Wesens beweist - was wiederum erklärt, warum Sandra gestern Abend die ganze Zeit "Oh mein Gott" geschrien hat.

Dieser Student erhielt als einziger einen Einser.

Fünfehn Meilen westlich von Dublin liegt Maynooth, am Ufer des Grand Canal. Der Ort ist berühmt für sein katholisches Priesterseminar: das St. Patrick's College and Seminary, das im Verbund mit dem Maynooth College besteht. Die 1795 gegründete Institution ist eine der wenigen erhalten gebliebenem ihrer Art in Irland. 1910 wurde sie vergrößert und zu einem Teil der National University gemacht. Heute ist Maynooth College eine der führenden Bildungsstätten des Landes. Maynooth Castle war der Sitz der Familie Fitzgerald - bis 1536, als die von Silken Thomas geführte Rebellion gegen die Briten niedergeschlagen wurde. Nachdem die Fitzgeralds vertrieben worden waren, zerstörten die Briten die Burg über die Jahre nach und nach.

Bis heute sind jedoch sehenswerte Teile des einst imposanten Baus erhalten geblieben, zum Beispiel der Burgfried, die Außenmauer und das Torhaus. Wassersport, besonders Kanufahren auf dem Liffey, erfreut sich in der Gegend großer Beliebtheit. Während der Sommermonate wird eine breite Auswahl an Unterkünften geboten. Maynooth ist durch zahlreiche Busverbindungen von Dublin gut zu erreichen. Der Ort ist außerdem an die Bahnstrecke zwischen Dublin und Sligo angebunden und so in Reichweite anderer wichtiger Zentren des Landes.

\*\*\*\*\*

**Regeln für Sänger.**

**An alle Sangesbrüder.**

Versäume keine Übungsstunden, denn dafür gibt es keinen Grund.  
Willst Du ein rechter Sänger sein, so finde Dich beizeiten ein.  
Begrüße kurz die Sangesbrüder, lass dann auf Deinen Platz Dich nieder.  
Chorleiter kann nur einer sein, drum lass das Reden ihm allein.  
Wenn's Zeichen kommt, dann singest Du, sonst aber halt den Schnabel zu.  
Willst Du dem Meister Wohlgefallen, dann musst Du singen und nicht lallen.  
Beachte alle Notenzeichen, Du weißt wir wollen was erreichen,  
Stier nicht nur stets ins Notenblatt, der Taktstock auch Bedeutung hat.

Wenn Du des Tabaks Sklave bist, sieh zu dass Du Dich nicht vergisst.  
22.00 Uhr fängt erst das Rauchen an, zähme Dich Du bist ein Mann.  
Wenn Dir das alles wohlgehang, dann hast Du Freude am Gesang.  
Dann war Dein mühen nicht umsonst, Du näherst Dich der wahren Kunst.

Autor und Quelle unbekannt

\*\*\*\*\*

"Bei uns auf dem Land werden Sie vom Hahn geweckt", erklärt die Bäuerin dem Gast: "Dann sagen Sie bitte dem Hahn um 10.00 Uhr".

\*\*\*\*\*

Der Catcher zerquetscht vor den Augen des Publikums eine Zitrone und tönt: "Ich zahle demjenigen fünfhundert Euro, dem es gelinkt, hier noch einen einzigen Tropfen herauszukriegen!" Ein Mann meldet sich und schafft es schließlich. „Donnerwetter was sind Sie von Beruf?“ – „Finanzbeamter!!!“

\*\*\*\*\*

Vater und Sohn besichtigen am Neusiedler See die zahlreichen Segelboote, die dort vor Anker liegen. "Du Papa", fragt der Filius, "warum haben die alle Frauennamen?" "Teure Takelung, antwortet der Vater, und sehr schwer zu steuern!". !?!?!?

\*\*\*\*\*

Zwei Pfarrer treffen sich, und der eine klagt: „Schlechte Zeiten, keine Hochzeiten, keine Bestattungen mehr“. „Stimmt“, meint der andere, „und wenn man nicht ab und zu unter die Leute ginge, gäbe es auch keine Taufen mehr.“

\*\*\*\*\*

Der Chef der Feuerwehr kommt - beide Hände in den Hosentaschen - langsam in den Aufenthaltsraum seiner Männer: " macht euch mal langsam fertig----, das Finanzamt brennt...."

\*\*\*\*\*

### **Lieber Wein, Weib und Gesang als Bier, Männer und Gebrüll!**

(aus NDR Radio Niedersachsen - Spruch des Tages - )

\*\*\*\*\*

### **Adventszeit**

Als ob um diese Jahreszeit nicht schon genug Bazillen herumschwirren jetzt kommt auch noch der gefährliche Backzillus und sucht seine Opfer heim. Erfindet sie hauptsächlich beim weiblichen Teil der Bevölkerung; der männliche ist ungerechterweise dagegen weitgehend immun. Männer sind oft leidenschaftliche Köche, sie stellen auch Quiche Lorraine, Zwiebelkuchen und Elsässer Flammkuchen her- aber das süße Kleinzeug, das pingelige, nein danke! Der vorweihnachtliche Backzillus befällt nur Frauen, seltsamerweise auch die, die sonst mit der Küche gar nicht so viel am Hut haben. Die ersten Symptome sieht man an den Augen, die vor den Regalen der Supermärkte fiebrig zu glänzen beginnen; sodann weiten sich die Nasenflügel zu unnatürlichem Schnupfern, die Zunge schnalzt. Wie unter Zwang greifen die Hände daheim dann in pulvriges Weiß und schmieriges Gelb, werfen mit Eierschalen, setzen dröhnende Maschinen in Gang und verwandeln die saubere Küche alsbald in ein Schlachtfeld. Zu entsetzlichen, schmierigen Klumpen werden die Hände; sie erfassen in diesem Zustand Türklinken und Telefonhörer. Die vom Backzillus Befallenen rufen sich nämlich gegenseitig an, um sich Mut zuzusprechen und Erfahrungen auszutauschen. Mit klebrigem Kugelschreiber

notieren sie auf fettigem Papier. Mandeln, Ingwer, Rum ... halt, warte! Wehgeschrei ertönt. Mein Blech! Schwarz, alles schwarz! Der listige Backzillus grinst und schadenfreut sich: Wenigstens ein Blech verbrannte Plätzchen gehört zu seinem Repertoire - ebenso wie die Brandblasen an den Händen seiner Opfer. In vielen Häusern unserer Stadt riecht man es schon an der Haustür, dass drinnen der Backzillus wütet. „Mhm, wie das duftet!“ rufen die arglos Eintretenden und stürzen sich gierig auf die Ergebnisse der zwanghaften Kunst. Obwohl die Herstellerin, erschöpft und gestresst, unbegreiflicherweise meint, sie seien missraten. 0 nein, sie sind nicht missraten, sie sind guuuut!

Merke: Schmecken tut das Zeug nur vor Weihnachten, wenn man es ausgeschlossenen Blechdosen stibitzen kann. Später, nach der offiziellen Freigabe, dient es nur noch zur Dekoration auf den Weihnachtstellern.

Und dann, wenn Türklinken, Telefonhörer und Hände gereinigt und die Brandblasen verheilt sein werden, verzieht sich der listige Backzillus in einen stillen Winkel und ergötzt sich an neuem Wehgeschrei, das da ertönen wird beim Betreten der Waage.

Aus: Jutta Makowsky, Von Weihnachtsmenschen, Engeln und Tannenbäumen, Ullstein Verlag, Ffm/Berlin 1995.

### **Der Christbaumständer**

Großmutter verkaufte eines Tages Ihr Haus und zog für immer zu uns. Wir räumten den Keller auf und fanden einen drehbaren Christbaumständer mit der eingebauten Musik-Doppelwalze, und o Wunder, das Ding, lief noch, als wir die Spiralfeder aufzogen. „Ich habe eine Idee, rief Vater, wir bringen den Ständer in Ordnung und Großmutter wird zu Weihnachten eine Sonderüberraschung erleben.“ In wenigen Tagen bastelte Vater die Baumorgel auseinander, entrostete Federwerk, feilte Metallteile und seinen Daumen, murmelte unfaire Worte vor sich hin, aber er schaffte es. Allerdings spielte der Ständer nur eine Melodie, aber der Probedreh in Vaters Garage verlief planmäßig. Eine halbe Stunde drehte sich ein eingesteckter Besen mit hochgestäubten Borsten im Kreise.

Am Weihnachtsabend, nach der Bescherung, kam die große Überraschung.

Vater schaltete unauffällig das Laufwerk des Ständers ein. Der Baum begann sich langsam zu drehen. Großmutter erstarrte in ihrem Lehnstuhl. Ping - ping - pong, so setzte die Walze ein und alle sangen wir: „Ihr Kinderlein kommet.“ Großmutter weinte vor Rührung, dann lächelte sie - aber nicht lange.

Plötzlich kam der Apparat von selbst auf Touren und raste los wie ein Kettenkarussell. Die Flammen der Kerzen brannten auf einmal neben den Dochten, und das Kerzenfett spritzte durch die Gegend. Die Lametta Fäden nahmen eine waagerechte Haltung ein. Bei jeder Baumumdrehung lösten sich mehrere Kugeln von den Ästen, sausten über unsere Köpfe hinweg und zerplatzten splitternd wie aufgeblasene Eier an den Wänden.

„Alles hinlegen, unter den Tisch, volle Deckung!“ schrie Vater und stülpte der unbeweglich sitzenden Großmutter die Kristallbowle über den Kopf. Wie ein Astronaut geschützt beobachtete die Großmutter unter dem Glas Helm die vorbeischwirrenden Goldfoliensterne, bis eine herannahende Engelhaarwolke sie einnebelte. Derweil schlängelte sich Vater, kriegsmäßig auf den Ellbogen robbend, zwischen Tisch und Stuhlbeinen über das Schlachtfeld. Der Baum raste mit 80 Sachen um die eigene Achse und schleuderte im Endspurt Zuckerkringel und die längst erloschenen Kerzen als Zugabe aufs Parkett. Bevor Vater noch an den Schalter gelangen konnte, stoppte der Ständer ruckartig.

Nur eine Sekunde später stand das kahle Nadelgerippe still, die Walze sprang um und dann drehte sich der sonst so schönster aller Bäume brav und langsam zu der Melodie

.....

„Oh du fröhliche-“.

.....

Vorsichtig hob Großmutter den Helm hoch, blickte auf ihren Sohn, deutete auf den gusseisernen Ständer und sagte: "Friedensqualität, solide gebaut, läuft heute fast besser als vor 60 Jahren. Das hätte unser Kaiser noch erleben müssen!"

\*\*\*\*\*

Sagt Frau Mayer zur neuen Nachbarin: "Letzte Woche habe ich 85 überflüssige Kilo verloren!" - "Wie haben Sie das denn geschafft?" "Ich habe meinen Mann Rausgeschmissen".

\*\*\*\*\*

Schnaubend vor Wut erzählt Oskar seinem Rechtsanwalt: "Ich möchte die Scheidung! Jetzt dressiert sie sogar schon den Hund, dass er die Sachen, die sie mir an den Kopf wirft, zurückbringt.

\*\*\*\*\*

Fragt die Tochter: „Vati, was ist ein Vakuum?“ Darauf der Vater: „Warte, ich hab´s im Kopf, aber mir fällt es grad nicht ein!“.

\*\*\*\*\*

"So kann es kommen"

Steht ein kleines Mädchen mit seinem neuen Mountainbike an der Ampel: Da kommt ein Polizist zu Pferd angeritten und fragt: "Na, mein Mädchen, hast du das Fahrrad vom Osterhasen bekommen?" Da Mädchen Antwortet: "Ja, das habe ich!" Darauf der Polizist; "Entschuldige, aber ich muss Dir leider 20 Euro abnehmen. Sag dem Osterhasen nächstes Jahr, er soll die ein Bike mit Reflektoren schenken, okay?" Da fragt das Mädchen: "Haben Sie das Pferd auch vom Osterhasen bekommen?" Der Polizist überlegt kurz und nickt dann. Darauf das Mädchen: "Na, dann sagen Sie dem Osterhasen nächstes Jahr, das Arschloch kommt hinten hin, und nicht oben drauf!".

\*\*\*\*\*

Witzig · Witzig

Zwei ältere Damen sitzen am Boxring. Einer der Boxer geht zu Boden. Sofort fängt der Ringrichter an zu zählen.

Schreit die eine Oma: "Der steht nicht auf! Den kenne ich aus der Straßenbahn!"

\*\*\*\*\*

Sachen zum Lachen

Patient zum Augenarzt: "Sie müssen mir helfen, mein rechtes Auge, es zwinkert." - "Aber das ist doch nicht so schlimm." Der Patient; "Oh doch! Immer wenn ich in der Apotheke Aspirin verlange, geben die mir Kondome."

\*\*\*\*\*

"Mama, stimmt es, dass ein Mensch nach dem Tod zu Staub wird?" - "Ja.!" - "Dann komm schnell, unter meinem Bett hat sich jemand umgebracht."

\*\*\*\*\*

Ein junges Ehepaar sitzt am Tisch, als sie fragt: "Na, wie schmeckt dir denn das Essen?" Darauf er: "Warum fragst du? Suchst du Streit?"

\*\*\*\*\*

.....

Zwei Pinguine laufen durch die Wüste: "Das muss ja verdammt glatt sein hier." - "Wieso?" - "Na schau mal, wie die hier gestreut haben."

\*\*\*\*\*

"Unser Chef ist gestorben. Ich frage mich, wer mit ihm gestorben ist. Die Anzeige heißt: Mit ihm starb einer unserer fähigsten Mitarbeiter."

\*\*\*\*\*

Ein Beamter kommt ins Zoogeschäft, um einen Goldfisch zurückzugeben. Verkäufer: "Ist er krank?" - "Nein, er hat nur so viel Hektik verbreitet."

\*\*\*\*\*

"Sie wollen also bei uns arbeiten. Was können Sie denn?" - "Nichts." - "Tut mir leid, die hoch bezahlten Jobs sind alle schon vergeben."

\*\*\*\*\*

## WIDERSPRUCH

Manch einer fährt im Urlaub in den sonnigen Süden....  
um dort unter einem Schirm im Schatten zu liegen.

\*\*\*\*\*

# Witzig . Witzig

Aus dem Programm der Landwirtschaftsausstellung:

11Uhr: Eintreffen der Kühe und Schweine.

12 Uhr: Eintreffen der Ehrengäste.

13 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.

\*\*\*\*\*

## Die Weihnachgans

Tiefgefroren in der Truhe liegt die Gans aus Dänemark.  
Vorläufig lässt man in Ruhe, sie in ihrem weißen Sarg.

Ohne Beine, Kopf, Gekröse ruht sie neben dem Spinat.  
Ob sie wohl ein wenig böse ist, dass man sie schlachten tat?

Oder ist es doch zu kalt ihr? Man sieht's an der Gänsehaut...  
Nun, sie wird bestimmt nicht alt hier: morgen wird sie aufgetaut.

Hm, welch ein Duft zieht aus dem Herde durch die ganze Wohnung dann!  
Macht, dass gut der Braten werde, morgen kommt der Weihnachtsmann!

Heinz Erhardt (1909-1979)

\*\*\*\*\*

## Witzig – Witzig

Zwei Hochseilartisten heiraten. Der Pfarrer predigt: "Möge der Herrgott immer  
seine schützende Hand über euch halten".

Die Artisten unterbrechen ihn aufgeregt: "Unter uns, Herr Pfarrer, unter uns".

\*\*\*\*\*

## Januar

Zum Anbeginn im Januar....

Hofft man auf Glück im neuen Jahr,

blickt in die Zukunft, interessiert und ist gespannt, wie alles wird.

Man wünscht Erfolg sich, Gut und Geld,

strebt auch nach Reichtum auf der Welt,

vergisst jedoch manch Kleinigkeit - zum Beispiel die Zufriedenheit.

\*\*\*\*\*

.....